Möwen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **29 (1936)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

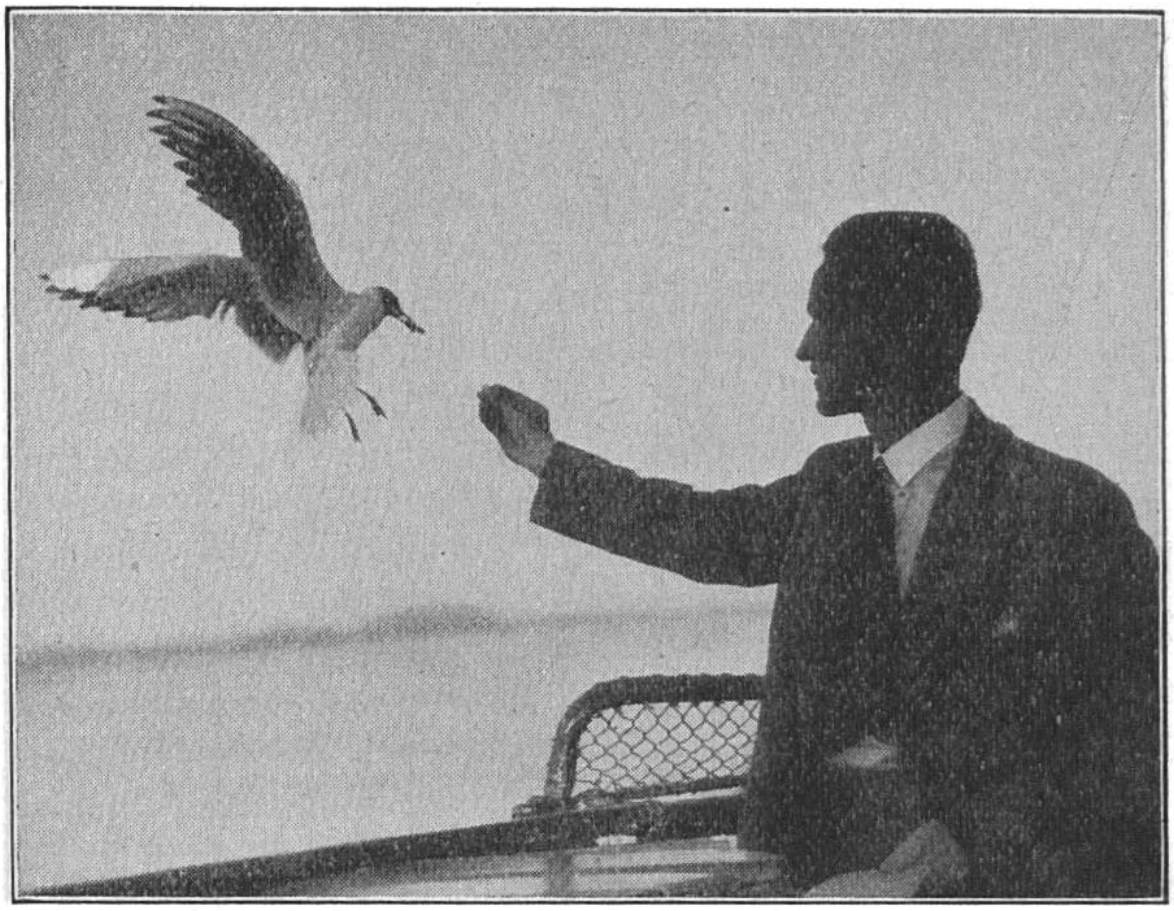
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

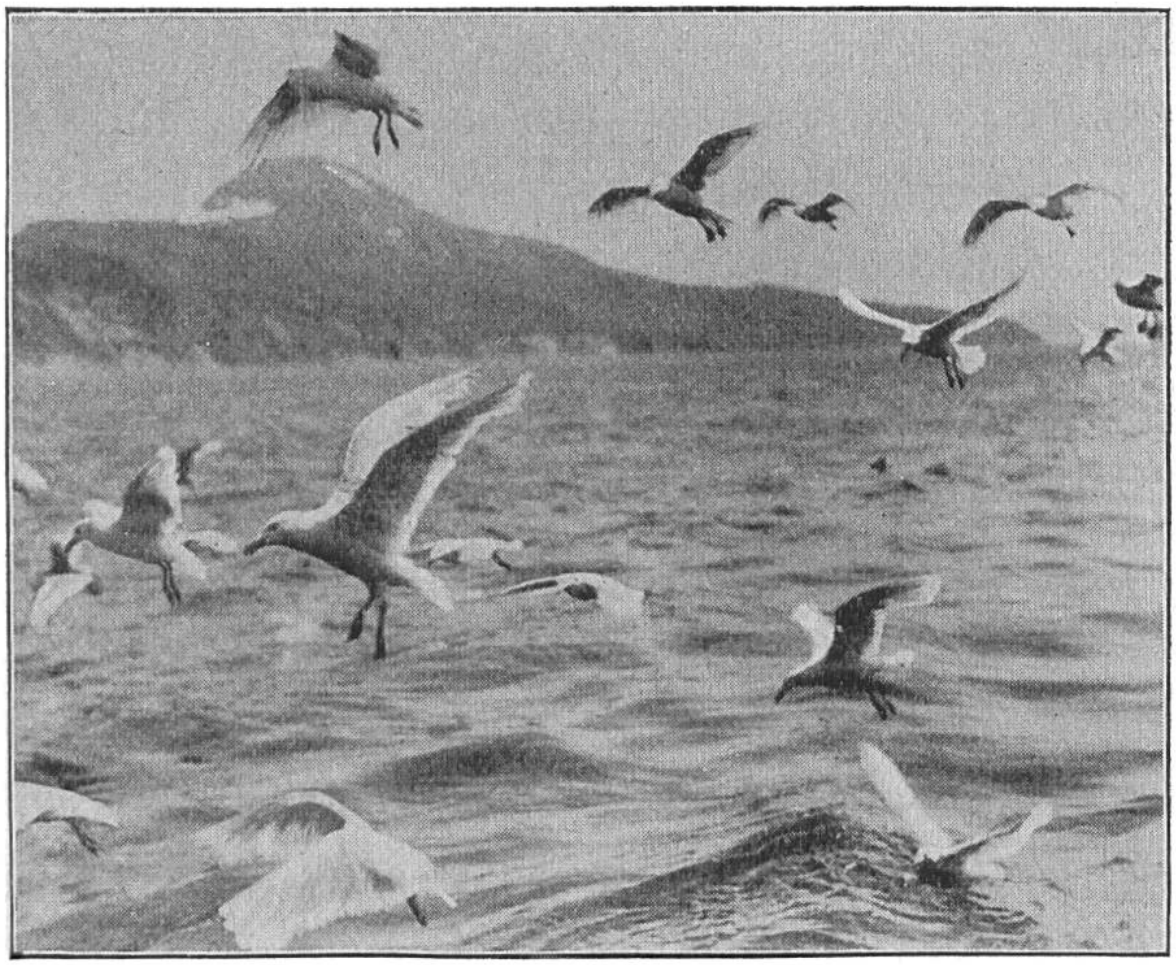


Die Fresslust siegt über die Scheu! Die Möwe breitet, um ihren Flug zu verlangsamen, die Flügel und den Schwanz zur Erhöhung des Luftwiderstandes weit aus. In dieser Stellung aufgenommen bietet sie ein prächtiges Bild.

MÖWEN.

Die Möwen sind Küstenvögel und für die Schiffer die sichersten Boten des Landes. Man findet Möwen, von den tropischen Zonen abgesehen, an fast allen Küsten des Meeres. Ihre grösste Verbreitung haben sie aber im Norden. Wenn diese Küstenvögel ins Binnenland fliegen, folgen sie meist den Strömen oder nicht weit auseinanderliegenden Seen. Einige Möwengattungen verlassen während der kalten Jahreszeit den Norden und überwintern weiter südlich, teils an den Küsten des Mittelmeers, teils an den Seen und Flussläufen Europas. Diese gern gesehenen Wintergäste sind auch an fast allen Schweizer Seen zu beobachten.

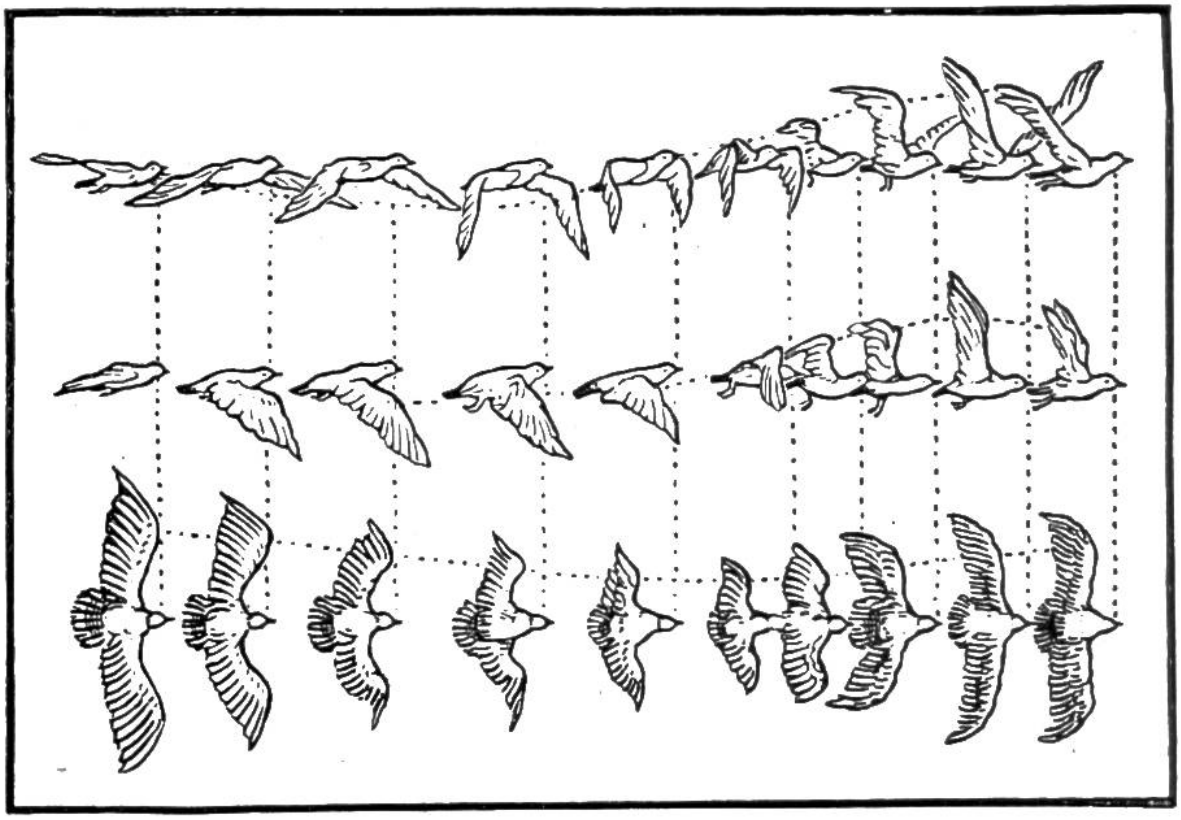
Die Hauptnahrung der Möwen besteht aus Fischen und



Ein interessantes Bild, auf dem sämtliche Erscheinungsformen des Möwenfluges festgehalten sind. Jede einzelne Stellung kann einem Flugzeugerbauer Veranlassung zu Untersuchungen geben.

Insekten. Im übrigen fressen sie alles, was ihnen vor den Schnabel kommt; sie sind in dieser Hinsicht noch gieriger als die Raben.

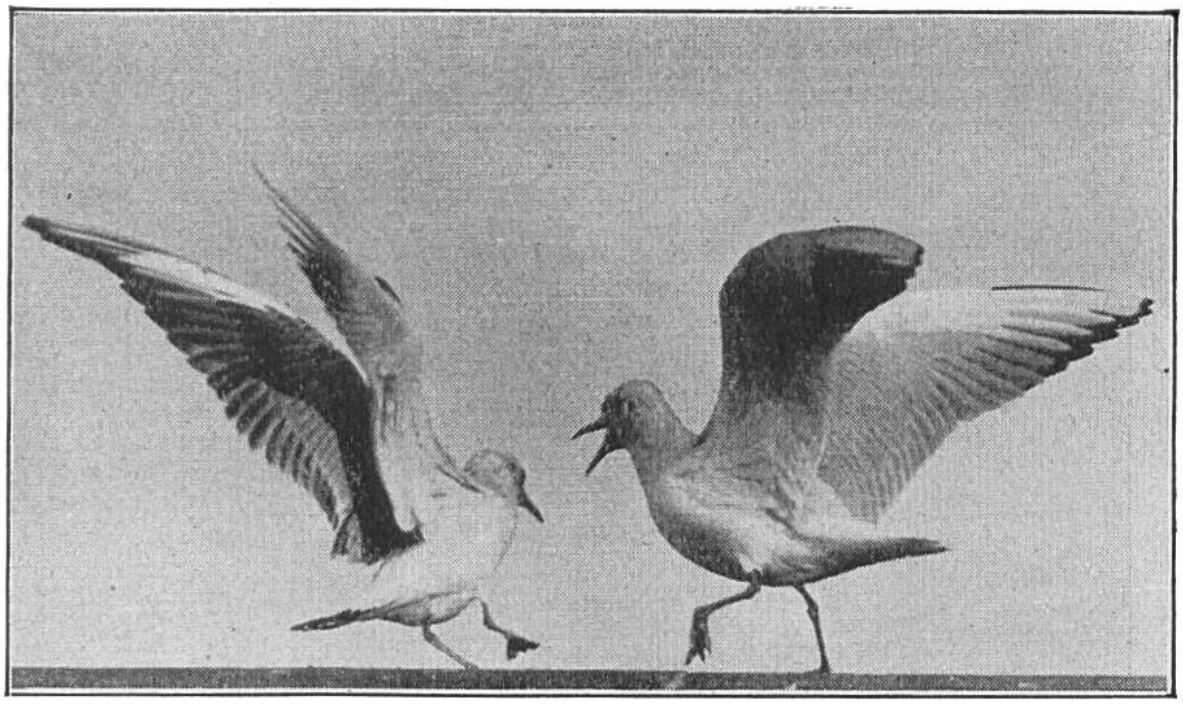
Ihre Gestalt und Färbung sind ansprechend, ihre Bewegungen von grosser Anmut. Es gibt Möwenarten, die ebenso tüchtig im Schwimmen und Gehen wie im Fliegen sind. Aber besonders ihr Flug gewinnt stets unsere Bewunderung. Mit ein paar eleganten Flügelschlägen heben sie sich in die Luft, wo sie sich nach Belieben und mit völliger Anstrengungslosigkeit tummeln. Ihre Künste als Segelflieger sind vollendet; minutenlang lassen sie sich mit ausgebreiteten Schwingen unter geschickter Ausnützung der kleinsten Luftströmungen tragen.



Studie des Fluges einer grossen Seemöwe (nach Prof. Marey). Die drei jeweils in senkrechter Linie stehenden Bilder zeigen die Möwe im gleichen Augenblick. Oben: von seitlich vorn gesehen; in der Mitte: von der Seite gesehen; unten: von oben gesehen. Vergleiche dieses Schema mit den verschiedenen wirklichen Flugstellungen der Möwen auf unserem zweiten Bild.

Weil die Möwen sich so geschickt im Luftreich tummeln, und weil sie wegen ihrer Zutraulichkeit leicht beobachtet werden können, ist der Mensch zu ihnen in die Schule gegangen, als das Fliegen für ihn noch ein unerfüllter Traum war. Die Möwenflug-Aufnahmen von Professor Marey (siehe Bild) sind von den ersten Flugzeugerbauern sicher sehr genau studiert worden. In der Schnelligkeit des Fluges hat nun der Mensch, dank Motor und Propeller, die Möwe überholt, in allen andern Flugkünsten aber hat er noch sehr viel von ihr zu lernen.

Gelegentlich betätigen die Möwen sich auch als Taucher, wenn es etwas unter dem Wasserspiegel zu erbeuten gibt. Ihr Tauchvermögen ist aber geringer als dasjenige der Seeschwalben. Ihre widerlich kreischende Stimme



Ein Möwenstreit, wobei die eine schon das Feld räumt. Man könnte glauben, sie hätte das Gleichgewicht verloren, sie weicht aber nur dem Schnabel des Angreifers aus; im nächsten Augenblick hebt sie sich durch einen Flügelschlag empor und fliegt anderswohin, um einen Brocken zu erhaschen.

lassen sie vor allem zur Brutzeit erschallen. Mit Vorliebe werden gewisse Felsenberge im Norden von ihnen alljährlich als Brutstätten ausgewählt. Dort nisten sie dann zu Millionen. Die Weibchen legen 2—4 Eier. Möweneier werden in Norwegen gerne gegessen; sie werden auch weithin versandt. Die Möwenfedern verwendet man als Decken- und Kissenfüllung. Möwenfleisch wird in Skandinavien hie und da genossen, doch schätzt man es nicht besonders.

Die Möwen sind sehr gesellig und halten gattungsweise gut zusammen. Anderen Vögeln, auch verwandten Arten gegenüber, sind sie dagegen neidisch und zänkisch. Obwohl die Möwen von Natur vorsichtig sind, nähern sie sich menschlichen Siedelungen (an der Küste auch Schiffen) sehr gerne, weil sie wissen, dass immer etwas für sie abfällt. Gefangen, können die Möwen gut und leicht gezähmt werden.